

Andacht zum Reformationssonntag vom 1. November 2020 in den Kirchgemeinden Lauperswil und Rüderswil

Mein Glaube ist nur ein brüchiger Steg über Abgründen;
der nächste Windstoss schon kann ihn spurlos mit sich hinwegreissen. ...

Du aber, Herr, hast mir Brücken gebaut über den Tiefen.
Deine Hand führt mich sicher zu dir.
Ich fürchte nicht mehr mein Unvermögen.
Ich freue mich deiner Kraft. Amen

Liebi Läsere, liebe Läser,
mit dene Wort vo der Antje Sabine Naegeli begrüesseni Euch z Louperswil und
z Rüderswil zu dr Andacht vom hürige Reformationssunntig, am Afang vo der
zwöite Phase vo stränge Massnahme gäge d Verbreitig vo Covid-19, won is
zwinge, wieder deheim z blibe und uf angerem Wäg aus im diräkte Ustusch
mitenang z kommuniziere.

D Igangswort hei scho ds Thema vom Gottesdienst umrisse: hüt söll es nid
houptsächlech um d Reformation oder um üsi Visione für die hütigi Wäut ga.
Stattdessi machen i mir hüt Überlegige zum Gloube, Es isch erstunlech wie
verschiede mir üse Gloube wahrnäh. Je nach eigeter Situation im Läbe isch es
schwierig, no a ds Guete und ds Göttliche z gloube, denn chunnt is üse Gloube
vilech mängisch z schwach vor, so aus würdi er vo jedem Lüftli bedroht u fasch
furtgchutet, u handcherum brucht es gar nid viu für dass mir üse Blickwinku
ändere u wieder nöii Chraft u Überzügig finge.

I der Predigt geit es ume Thomas: um dä Jünger vo Jesus, wo fasch nid hett
chönne gloube, dass ihm würklech dr uferstandnig Jesus begägned isch.
Gloube steit immer i der Spannig vo Überzügig und Zwifu.

Zwifu chöi eim ja nid nume im Zämehang mit em Gloube cho: me hätti i de
vergangene Wuche mängisch chönne zwifle oder verzwifle... Ganz bsungers
chönnte mir zwifle, dr Muet verlüre oder mit Gott oder em Schicksal hadere
wägem Coronavirus, wo das Jahr so umfassend i ds öffentleche u private Läbe
vo üs igrift und wo üsi Läbe und üses wirtschaftleche Wohl bedroht...

Es brucht mängisch nid viu, für Zwifu z zerstreue. Ob es Jesus glungen isch, am
Thomas sini Zwifu z zerstreue, und wenn ja, wie, vernähmet Dir i der Predigt.

Gebet Mir bätte.

Grosse Gott, mir si hie binenang, für is z bsinne: uf di, uf üs, uf die vergangene
Tage und uf die Zit, wo chunnt. Ds Schöne, wo mir hei törfe erläbe und o ds
Schlimme, wo nis i der letschte Zit passiert isch, tuesch du mit üs teile, Gott.
Bis du ou witerhin bi nis, dä Morge und dür die nächsti Wuche und tuen is
begleite u stärke. Amen.

Lesung

Dir läset itzen en Abschnitt us der bärndütsche Bibelübersetzig vo Hans, Ruth u Benedikt Bietenhard. Es isch d Erzählig, **wo** u vor auem **wie** der Prophet Elia Gott begänet. Sie steit im erste Chünigsbuech, im 19. Kapitel i de Värse 11 bis 13. D Vorgschicht isch, dass der Prophet Elia vor dr Rach vo der Chünigin Isebel muess flüchte. Är flüchtet, dür d Wüesti, bis a Bärge Horeb, ine Höhli derte. - Ir Bibu steit:

Und du isch am Elia gseit worde: Gang use us dire Höhli, wo du vor der Isebel häregflüchtet bisch, und stand ufe Bärge, vor Gott häre. U du isch Gott düreggange. - Vor Gott här e starche Sturm, aber Gott isch nid im Sturm gsi. Nach em Sturm es Ärdbebe, aber Gott isch nid im Ärdbebe gsi. Nach em Ärdbebe es Für, aber Gott isch nid im Für gsi. Nach em Für ds Chüschele vom ene fine Lüftli. Der Elia ghört's, deckt sis Gsicht mit em Mantel, geit use u steit a Igang vo der Höhli. ...

Predigt

Gott chunnt nid im Sturm zum Elia, nid im Ärdbebe, nid im Für. Im Predigttext chunnt o Jesus nid uf eso spektakuläri Art zu sim Fründeskreis zrüg...Dr Text zu dr Predig isch d Gschicht vom Thomas, wo im Johannesevangelium im 20. Kapitel i de Värse 24-29 steit. Vorhär wird verzeit, wie Jesus a Oschtere, am Tag vo sire Uferstehig, sine Jüngerinne u Jünger erschienen isch und ihne d Wunde i sine Häng u sire Site zeigt hett. Loset itze, was im Johannesevangelium nächär verzeit wird:

Der Thomas, wo o Zwilling heisst, eine vo de Zwölf, isch nid bi ihne gsi, wo Jesus isch cho. Die angere Jünger hei ihm du verzeit: „Mir hei der Herr gseh.“ Aber är hett zue ne gseit: „Wenn i i sine Häng nid ds Loch vo de Negu gseh, und wenn i nid mit mim Finger ds Loch vo de Negu arüehre, und wenn i nid mit mire Hang sini Site cha arüehre, de glauben i das nie!“

Acht Tag später si sini Jünger wieder dinne zäme gsi, und der Thomas bi ihne. Jesus chunnt ine, bi bschlossene Türe, steit zmits ine und seit: „I wünschen Ech Friede!“

Drufabe seit er zum Thomas: „Häb di Finger dahäre und lueg mini Händ und häb dini Hand dahäre und leg se uf mini Site. Bis doch nid unglöibig, bis glöibig!“

Der Thomas antwortet: „Mi Herr und mi Gott!“ Jesus seit zuen ihm: „Wüü Du mi hesch gseh, hesch Du gloubt? Glücklech si die, wo gloube, ohni z gseh!“

Liebi Läsere, liebe Läser,

was für ne Gschicht! Was wird i dene wenige Sätz nid aues verzeit! Was für dramatischi u tragischi Ereigniss sin ere vorusgange! U was hett sie für ne Wirkigsgschicht gha... der unglöibig Thomas isch zure Redewändig worde, wo me bis hüt ghört und vilech sauber o scho bruucht hett. Wird sie am Thomas

eigentlech ggrächt, oder tüe mir dermit vilech öppis nacherede, wo gar nid eso gmeint isch gsi? Hett der Thomas, der Zwilling wien er o heisst, öppis mit mir und üs hüt z tüe? Isch er würklech unglöibig, oder wie hei mir sini Haltig z versta? Für mit dene Frage witer z cho, wett i dr Erzählig vom Thomas no mau nachega u gliichzeitig o no angeri Frage stelle.

Grad ganz am Afang vo der Erzählig träffe mir ufe Thomas. Im Johannesevangelium isch er is zwar nid mängisch mit Name begänet, a de wenige Stelle, won er erwähnt isch worde, isch er aber aus überzügte und zueverlässige Jünger gschilderet gsi, eine wo sogar parat isch, Jesus bis i Tod z folge. Sider denn isch i churzer Zit schier Unfassbars passiert: der verehrt Jesus isch gfange gno worde und am Chrüz gstorbe, si Liib isch du vo dert abegno und in es Grab gleit worde u am dritte Tag isch das Grab läär gsi und der Liichnam furt – u itze verzeue die angere Jünger, sie heige Jesus läbig und mit de Zeiche vo sim gwaltsame Tod a sim Körper gseh. Wie sou öpper das alles versta?

Der Thomas uf jede Fau chunnt mit däm nid z schlag, er cha u wott de angere nid gloube u isch i däm Sinn unglöibig – das, wo passiert isch, überstigt sini Vorstelligschraft. Sis Wäutbiud isch erschütteret und er studiert geng no a däm ume, wo passiert isch: wie hett es überhopt zum Tod vo Jesus chönne cho? Werum hett Jesus sich nid gwehrt und isch für sis Volk und für ihm sini Befreiig vom bedrückende Joch vo de Römer iigstange? Werum hett er alli im Stich gla?

Der Verfasser vom Johannesevangelium, wo über 50 Jahr nach em Tod vo Jesus gschriebe hett, git üs uf die Frage en Antwort, wo scho sehr viu Gedankenarbeit drinne steckt: i sire Interpretation hett Jesus aues gwüsst, wo uf ihn zue chunnt, aber für e Wille vo Gott, sim Vatter, z erfülle, hett er das alles uf sich gno. Im Johannesevangelium wird nid wie i de angere Evangelie verzeut, dass Jesus i dere letschte Zit Angscht heigi gha oder dass er glitte heig. Füre Johannes si angeri Sache wichtiger gsi: er hett Jesus ou no i sim Stärbe so wöue darstelle, dass er fouget und gliichzeitig si Wäg bis am Schluss überzügte und säuber geit. O wenn mir hüt i dere Darstellig vo Jesus sini mönschlechi Site vilech vermisse, fingeni die Entwicklig doch sehr verständlech: dr Erschütterig übere Tod vo Jesus isch füzg Jahr später und us dere angere Sicht nümme früsch gsi und däm, wo passiert isch, hett me im Louf vo der Zit en angeri Bedütig ggä.

Füre Thomas isch es e Wuche nach em Tod vo Jesus natürlech nid müglech, so wit uf Distanz z si. Aues steit ihm no klar und dütlech vor Ouge, sini Verwirrig u si Chummer si gross. Was sou er itze mit däm komische Bricht vo den angere afa? Er macht das, wo mir a sire Stell wahrschinlech o gmacht hätti: er zieht sech ufe sicher Bode vo de Tatsache zrüg, er verlangt Bewise u zwar handfeshti! Er wott mit eigete Ouge gseh, was die angere wii gseh ha, und nid nume das: er wott sogar arüehre, was sie nume gseh hei – süsch chann er das nid gloube! Nie! – wien er fasch trotzig seit.

Was die angere Jünger da druf gseit hei oder wie sie reagiert hei, wird is nid verzeut, es schiint hie wie nid wichtig z si. – D Erzählig geit sofort witer: acht Tag später chöme d Jünger wieder zäme. Sie hei sich übschlosse, wüu sie alli verunsicheret si, sech im Stich gla vorchöme und Angscht hei. Und das Mal isch o der Thomas derbi. Da steit ungerinisch Jesus bi ne, är schliicht nid zuche, und es heisst o nid genau, wien er chunnt, aber plötzlech isch er da, zmitts unger ihne. Natürlech hani mir Gedanke gmacht, wie Jesus dür die bschlosseni Tür hett chönne inecho; das nimmt eim ja wunger! U settigi Frage si öppis, wo mir üs nid eifach chöi oder söue verbiete. Mi dünkt es itzen aber hie, dass die Frag a däm verbi geit, won is der Text würklech wott säge. Sicher, mir chöi spekuliere, ob d Tür nid richtig sigi bschlosse gsi oder ob der uferstandnig Jesus e angeri Art vo Körper heigi gha, aber das, won is die Erzählig dermit wott signalisierere, isch: „Passet uf, da passiert öppis Ussergwöhnlechs!“

U so isch es ou: nid nume d Art **wie** Jesus zu sine Jünger chunnt, isch ussergwöhnlech, no vii unerwarteter isch ja schliesslech, dass Jesus **überhaupt** chunnt. Eigentlech isch er ja zäh Tag vorhär a ds Chrüz gschlage worde und derte gstorbe und sit ere Wuche hett niemmer ne me gseh gha.

U doch: Hie isch er! Er chunnt und grüesst alli mit em gwahnete Friedensgruess. Nächstär chehrt er sich am Thomas zue u redt ihn a. Jesus chunnt auso no mau zu sine Jüngerinne u Jünger u ganz bsungers zum Thomas, wo verunsicheret isch u Angscht hett. Vilech hett Jesus gmerkt gha, dass der Thomas, eine vo sine tröischte Jünger, nid z schlag chunnt mit däm, wo passiert isch.

Wäge däm git Jesus itzen am Thomas d Glägeheit, sini Zwifu usem Wäg z ruume. Der Thomas, eine wo zwiflet und wo`s wagt, sini Zwifu i Wort z fasse, überchunnt auso ne Antwort: e Begägnig und es Wort.

Jesus redt der Thomas a und ladt ne i, sich säuber z überzüge, dass er würklech der Glich isch, wo ou a ds Chrüz gschlagen isch worde.

Wie sich der Thomas dervo überzügt, wird is nid verzeut. Vilech hett er ds Aarühre vo Jesus du gar nümme brucht. Uf jede Fall reagiert der Thomas uf d Wort vo Jesus „Bis doch nid unglöibig, bis glöibig!“, mit eme Bekenntnis.

Mit de Wort „Mi Herr und mi Gott!“ anerkennt er dä Jesus, wo vor ihm steit, der Uferstandnig, voll und ganz. Sini Zwifu si usgrüimt.

Doch itze seit nach em Evangelium vom Johannes Jesus no zum Thomas: „Wüu Du mi hesch gseh, hesch Du gloubt? Glücklech si die, wo gloube, ohni z gseh!“ Für mi verlüre die Wort vii vo der Schärffi, woni zersch drinne ghört ha, wenn i mir i Erinnerung rüefe, dass sie im Grund gno weniger am Thomas gäute aus aune angere: de Jünger zringsetum und ganz bsungers üs aune, wo die Wort hüt läse oder ghöre und drüber nachedänke.

Und isch es nid eso, dass grad mir die Zusicherig bsungers bruuche? – „Glücklech si die, wo gloube, ohni z gseh!“ ... Wie angers wette mir hüt ou gloube aus eso? Mir hüt chöi üs im Normalfall ja nid wie der Thomas dür ne Begägnig mit em uferstandene Jesus la überzüge und üse Gloube a däm la

wachse. Mir hei ou nid wie der Thomas der Jesus no vor sire Chrüzigung und vor Oschtere erläbt. Das alles blibt üs aus Zuegang verschlosse.

Wie d Jünger, wo sich hinger bschlossene Türe versammelt hei, so ähnlich chönnte mir üs vorcho, im Stich gla, verunsicheret und ängschtlech, fasch aus wär is der Bode unger de Füess furtzoge. Müesse mir das? – I finge nid!!

Wüu i han e Hoffnig, won i grad ou us dere Gschicht bezieh: genau so wie Jesus ungerinisch dür die bschlossene Tür chunnt u ir Mitti vo sine Jüngerinne u Jünger steit, so unerwartet cha i mim Läbe und i jedem Läbe, ungerinisch ds Göttliche zur Tür inecho. Das muess nid mit vii Lärme vor sech ga – es cha so sanft und lisli passiere wie die Begänig mit Gott, wo der Elia hett gha – vilech chöi mir hingerdri nid emau genau säge, wien es passiert isch, u doch git es o hüt geng no Begänige, won e Tür ufgeit u öpper zue nis chunnt u mir dadervo nöie Läbesmuet überchöme.

Wichtig isch mir no öppis und dadermit wott i nomau uf d Frag vom Afang zrügcho, ob der Thomas unglöibig, im Sinn vo ohni Glouben isch, oder wie mir das chönnte versta. I finge nid, dass der Thomas ohni Glouben isch, si Gloube isch sicher vo den unerwartete und im Grund gno unvorstellbaren Ereigniss erschütteret. Aber intressant isch itze, dass der Thomas einen isch, wo nid grad ufgit, sondern zwiihlet. Wo si Gloube erschütteret wird, suecht er und fragt nahe, er insistiert, er git nid grad uf und alles verlore.

Das Zwiifle und das Törfe-Zwiifle isch für mi öppis, wo zum Gloube ghört: Glouben isch für mi nid numen e Inhalt, es Glouben a öppis, es isch ou e Haltig: Sicher isch Glouben hüufig e vertrauensvolli Haltig, es Fürwahrhalte und Sech-uf-öppis-Verla, aber mängisch treit das nid dür aues däre, und denn isch es wichtig, wie der Thomas, witerzfrage....

Dass Jesus sich am Thomas zuewändet, ihm sini Angscht u Verunsicherig merkt u druf reagiert, git mir Hoffnig u Verroue. Es git mir Muet, miner eigete Frage zuezla.

Und schliesslech chöme mir d Wort vo Jesus us der Bärpredigt i Sinn:
„Bittet, de überchömet der. Suechet, de chöit der finde. Chlopfet a, de tuet me nech uf. Aui, wo bitte, überchöme, und wär suecht, fingt, und die wo aachlopf, dene wird ufta.“

Die Wort si für mi im Fall vom Thomas wüchlech wahr worde. Sie chöi sich ou hüt geng wieder bewahrheite, wenn mir der Muet hei, üsi Frage z formuliere, wenn mir nid lugg lö und wenn mir`s wage, aazchlopf und um Hiuf z bitte bi däm, wo sogar dür bschlossene Türe zue nis chunnt. Amen

Fürbittegebet und Unser Vater

Gott, vor di bringe mir üses Läbe, üsi Frage, üse Chummer, üsi Angscht und üsi Truur. Vor dir tüe mir üsi Tröim und üsi Sehnsücht usbreite.

Du ghörsch üses Lache und üses Gränne, ghörsch ds Chlage und der Dank.

Immer wieder bringsch du`s zstang, zuen is z cho: dür verriegleti Fänschter und dür bschlosseni Türe: dür d Müedi, d Hoffnigslosigkeit und dür e Zwiifu.

Mir bitte Di für alli, wo truurig si,
für die, wo öpper Liebs hei müesse la ga,
für die, wo nümme wüsse, wie witer: schänk Ihne Troscht und nöii Zueversicht.

Mir bitte Di für alli, wo chrank si
für die, wo niene derzue ghöre
für die, wo z churz chöme: schänk ihne Hiuf und Chraft.

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern;
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

I wünschen Öich allne e schöne und gsägnete Sunntig und gueti nächsti Wuche.
Häbet Sorg, zu Euch u zu Eune Liebe und vor allem: blibet gsung!

Der Säge vo Gott söll üs begleite, trage und stärke: Bhüet is Gott aui mitenang!

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.



**KIRCHGEMEINDE
RÜDERSWIL**